

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} . monatlich 40 \mathcal{P} fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die Kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 \mathcal{P} fg., bei auswärtigen 10 \mathcal{P} fg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 12.

Samstag, 8. Februar 1890

26. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Febr. Seine Majestät der König sind seit einigen Tagen leicht erkältet. Eine dadurch veranlasste Heiserkeit ist übrigens schon wieder im Verschwinden begriffen.

Stuttgart, 5. Febr. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die Königin nunmehr vollständig wiedergenesen sei. Gleichzeitig wird die Ernennung des homöopathischen Leibarztes der Königin, Dr. Stiegele, zum Geheimen Hofrath publizirt.

Stuttgart, 5. Februar. Unter Zurückweisung der Angriffe der Frankf. Ztg. gegen die Rede Miquels sagt der „Staatsanzeiger“. Der Satz Miquels, daß der Friede 1887 gefährdet gewesen, sei unanfechtbar. Die Lage sei heute dieselbe; die Bedrohung des Friedens sei zwar keine akute, aber eine chronische, deshalb zeuge es von wenig Verständnis der Lage, wenn die Demokratie im Süden Deutschlands, welcher einem Anprall am ersten ausgesetzt sei, eine Schwächung der Militärmacht, sei es quantitativ, sei es qualitativ, durch Herabsetzung der Präsenzzeit verlange.

— (Ludwigsburger Attentat.) Dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß ist nun Attentäter Müller durch Beschluß der Strafkammer des k. Landgerichts Stuttgart vom 3. Febr. hinsichtlich der Beschuldigung eines Verbrechens des versuchten Mords und des Hochverrats außer Verfolgung gesetzt worden. Hierbei ist das Gericht davon ausgegangen: „daß die Entscheidung der Frage, ob der Angeschuldigte in der mißlungenen Absicht, Se. Kgl. Hoheit zu töten, gehandelt, oder aber, ob der Angeschuldigte — für welche letztere Annahme sehr erhebliche Gründe sprechen — ohne jede Absicht lediglich mit dem Entschlusse, den Schein einer bei ihm bestandenen Tötungsabsicht zu erregen, gehandelt habe, füglich auf sich beruhen könne, sofern nach den vorliegenden eingehend begründeten Gutachten außer Zweifel stehe, daß der Angeschuldigte zur Zeit der Begehung der Handlung in einem Zustand krankhafter Störung seiner Geistesthätigkeit sich befunden habe, durch welche seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen gewesen sei.“ Müller, welcher vom k. Medizinalkollegium als ein entschieden gemeingefährlicher und mutmaßlich unheilbarer Geisteskranker bezeichnet ist, wird nun in eine öffentliche Irrenanstalt verbracht werden.

— Der Redakteur des Beobachters, M. Spangenberg, wurde, wie der „Frankf. Ztg.“ telegraphirt wird, gestern vom hiesigen Amtsgericht verhaftet auf Antrag der Ravensburger Staatsanwaltschaft wegen Weigerung, über den Einsender eines Wahlbeeinflussungsbriefs des Oberamtsrichters von Niedlingen Zeugnis zu geben.

Cannstatt, 6. Febr. Bei der Ausfahrt des heute früh $\frac{1}{2}$ 7 Uhr in das Remsthal von hier abgehenden Güterzugs 655 beobachtete der von Eßlingen um 6 Uhr 26 Min. hier ankommende Personenzug 4a, wohl in Folge des starken Nebels, das Haltsignal nicht und fuhr in der Nähe der Maschinenfabrik Eßlingen, Filiale Cannstatt, in das Ende des Güterzugs ein. Ein Güterwagen wurde gänzlich zertrümmert, 2 Wagen über die Remsbahngeleise umgeworfen und ein 4. Wagen stark beschädigt. Ebenso erlitt die Maschine des Eßlinger Zugs bedeutende Beschädigungen. Personen wurden nicht verletzt.

Calw, 4. Februar. Am Sonntag abend fand hier eine Versammlung der Volkspartei aus den 4 Oberämtern statt, in welcher beschlossen wurde, Hrn. Rechtsanwält Schickler am heutigen Dienstag offiziell die Kandidatur anzubieten und ihn um Uebernahme derselben zu ersuchen. Wie wir hören, hat Schickler die Kandidatur angenommen.

Calw, 7. Febr. Die Wahlbewegung beginnt auch hier in Fluß zu kommen. Gestern Abend fand im Gasthof zum badischen Hof eine sehr zahlreich besuchte Vertrauensmännerversammlung für die Kandidatur v. Gütlingens statt. Der Vorsitzende, Fabrikant Eugen Stälin, wies in ernstern Worten auf unsere Zeitlage hin, bezeichnete als den Mann unseres Vertrauens unsern seitherigen Vertreter im Reichstag, und konnte mitteilen, daß derselbe auf eine von den Komites aller vier Oberämter an ihn ergangene Bitte hin sich zur Annahme einer Wiederwahl bereit erklärt habe, welche Mitteilung von der Versammlung mit freudiger Genugthuung entgegengenommen wurde. Ein an diesem Abend gewähltes Komite wird die Leitung der Wahlarbeit kräftig in die Hand nehmen.

Schramberg, 4. Febr. Heute nachmittag ereignete sich zwischen hier und Schiltach ein schweres Unglück. Ein Fuhrmann von letzterem Ort, der Steinkohlen hierher brachte, nahm auf der Rückfahrt leere Kisten mit. Im Lehengericht, in der Nähe der Kunstmühle von Wolber, fiel er vom Wagen, kam unter denselben und wurde von dem überfahrenden Wagen so schwer verletzt, daß er alsbald den Geist aufgab.

Seidenheim, 4. Febr. Zimmermeister Chr. Müller von Fleinheim beging mit seiner Ehefrau am vergangenen Sonntag das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 80, die Frau 71 Jahre alt. Beide sind noch rüstig und konnten ihr Fest mit einem Kirchgang feiern, an welchem sich viele Gemeindeglieder beteiligten. Durch Se. Maj den König wurden sie mit einem Geldgeschenk erfreut.

— Von Kirchheim u. T. aus sind während der letzten Wochen ca. 15 000 St. geschlachtete Schafe nach Paris geliefert worden. Am Samstag, wo die letzten 240 St. abgingen, wurde morgens mit dem Schlachten begonnen und abends 5 Uhr war alles fertig und der Wagen geladen.

— Die Bohrversuche bei Sulz wurden, laut dem „Staatsanzeiger“ eingestellt, nachdem alle Hoffnungen geschwunden sind, Kohlen zu finden.

Göppingen, 3. Februar. Dem hiesigen Viehhändler Max Marx wurden letzten Samstag vormittag, während Herr und Frau dem Gottesdienst in der Synagoge anwohnten, aus einer verschlossenen Schublade 5000 \mathcal{M} entwendet. Die allein zu Hause gebliebene Dienstmagd, wollte den Verdacht der Thäterschaft auf einen unbekanntem Handwerksburschen lenken, es gelang aber den Nachforschungen des hiesigen Polizeiwachtmeisters und des Stationskommandanten, das Mädchen des Diebstahls zu überführen und zu einem Geständnis zu bewegen. Die Thäterin benützte nach diesem die Abwesenheit ihrer Dienstherrschaft, um mit ihrem Kofferschlüssel den Sekretär zu öffnen, in welchem der Schlüssel zu der Geldschublade aufbewahrt war. Das entwendete Geld, in Papiergeld und Gold bestehend, verbarg sie nun in der Knechtstammer in einem Stiefel unter der Bettlade, woselbst auch die ganze Summe wieder vorgefunden wurde. Das Mädchen wollte sich in nächster Zeit verheiraten und wäre an Lichtmess aus dem Dienste getreten, wurde aber jetzt vorerst dem kgl. Amtsgericht übergeben.

Rundschau.

Berlin. Der Kaiser hielt kürzlich, der „N.Z.“ zufolge, an die in die Armee tretenden Kadetten zu Großlichterfelde folgende Ansprache: „Wir leben in einer ernsten Zeit, in welcher an jeden Einzelnen die höchsten Ansprüche gemacht werden müssen. Einfachheit und Mäßigkeit müsse den Offizier auszeichnen; er warne sie, sie sollten sich vor Aufwand und Luxus hüten. Aus vielen Gegenden des Reiches seien Beschwerden über Ausschreitungen an Untergebene an ihn gelangt. Der Offizier soll nicht forsch und schneidig gegen die Mannschaft sein, sondern Langmut und Geduld ausüben und von keinem der Leute mehr verlangen, als er leisten könne. In einer Zeit, wo die Monarchie vielfach angegriffen, sei es Pflicht der Offiziere, dieselbe nicht nur im Dienste, sondern im alltäglichen Leben nach besten Kräften zu stützen.“

— Prinz Heinrich von Preußen ist am Sonntag an Bord der Kreuzerfregatte „Trene“ in Malta eingetroffen. Der Prinz gedenkt

als Gast des Gouverneurs etwa 10 Tage daselbst zu verweilen.

— Kaiser Wilhelm hat dem Sultan vier prächtige Trakehner-Hengste zum Geschenk gemacht, welche, wie uns aus Konstantinopel geschrieben wird, gegen Ende voriger Woche in der türkischen Hauptstadt eingetroffen und von dem Sultan mit besonderer Freude in Empfang genommen worden sind.

— Die verstorbene Kaiserin Augusta hat der Stadt Koblenz testamentarisch die Summe von 115 000 *M.* vermacht. Davon sollen, laut der „Kobl. Volksztg.“, 85 000 *M.* bezw. die Zinsen davon zu Zwecken der Rheinanlagen verwendet werden, 15 000 *M.* zur freien Verfügung der Stadt stehen und 15 000 *M.* für mildthätige Anstalten zu verwenden sein.

Lüneburg, 31. Januar. Nachdem der Kaiser entschieden hatte, daß er von dem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machen wolle, wurde der Schneider Heinrich Lodders aus Drüge, welcher wegen Mordes seiner Gattin zum Tode verurteilt worden war, heute morgen 8 Uhr auf dem Hofe des hiesigen Strafgerichtsgebäudes mittelst Fallbeils enthauptet.

Hamburg, 5. Februar. Die Arbeitseinstellung der hiesigen Schiffszimmerleute wurde gestern Abend in einer Versammlung der Schiffszimmerleute in geheimer Abstimmung mit 280 gegen 128 Stimmen für beendet erklärt. Die Schiffszimmerer nehmen das Anerbieten der Werftbesitzer, vom 1. März bis zum 27. Okt. einen Stundenlohn von 45 *S.*, vom 28. Okt. bis Ultimo Febr. einen Stundenlohn von 48 *S.* einzuführen, an.

Lübeck, 6. Febr. Der Dampfer „Halmstadt“, der von Kopenhagen hier eintraf, führte drei blinde Passagiere mit sich an Bord, die sich zwischen den Risten versteckt hatten. Die drei Personen wurden verhaftet und sofort wieder zurückgeschickt.

Weimar, 4. Febr. Das Vermächtnis der Kaiserin Augusta für die Stadt Weimar beträgt insgesamt 90 000 *M.*; 40 000 *M.* sind in einem Testamentsnachtrag vom Jahr 1888 gestiftet.

Wien, 5. Febr. Eine Wiener Depesche des offiziellen Krafauer „Ezas“ verzeichnet das Gerücht von einem bevorstehenden Manifest des Kaisers, worin des Thronfolgers Mitregentschaft angekündigt und auch von dem Ausgleiche gesprochen werde. Diese und andere im „Ezas“ erwähnten Gerüchte werden stark angezweifelt, die Beharrlichkeit des Auftauchens ist indes bemerkenswert.

Paris, 4. Febr. Gestern Abend stieß der von Paris kommende Personenzug bei Callasonne auf einen von Marseille kommenden Güterzug. 8 Personen wurden verwundet.

Paris, 5. Febr. Trotz des Widerspruchs von amtlicher Seite verlautet hier bestimmt, daß die russische Regierung in Frankreich eine Million Lebelgewehre und eine große Quantität rauchloses Pulver bestellt habe.

Monaco, 5. Febr. Exkönig Milan soll hieselbst im Spiel eine Viertelmillion Franken verloren haben.

Madrid, 5. Februar. Der Herzog von Montpensier ist gestern Abend um 8 Uhr plötzlich in Sanlucar gestorben. Anton Maria Philipp Ludwig von Deleans, Herzog von Montpensier, war zu Neuilly am 31. Juli 1824 geboren und vermählte sich am 10. Okt. 1846 mit der Prinzessin Marie Luise Ferdinande, Infantin von Spanien, einer Schwester der Königin Isabella II.

London, 6. Febr. Heute Morgen fand eine Explosion von schlagendem Wetter in der Kohlengrube Abersychan in der Nähe von Newport in Südwaales statt. Alle Verbindung mit

der Grube ist abgeschnitten, in welcher sich ungefähr 300 Arbeiter befinden.

Sofia, 4. Februar. Die hier entdeckte Verschwörung, die zur Verhaftung mehrerer Offiziere geführt hat, soll gegen den Prinzen von Coburg und Stambulow gerichtet gewesen sein. Auch im Innern des Landes sind viele Verhaftungen erfolgt.

Sofia, 5. Febr. In vergangener Nacht ist thatsächlich ein Umsturzversuch vorgekommen. Es haben neue zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Man spricht von siebzig.

Rußland. Die Russen sind über die Brochüre des pens. französischen Obersten Stofsel, betr. die „Möglichkeit eines deutsch-französischen Bündnisses“, sehr erbost. Sie fühlen sich als den Feind der Gesittung hingestellt zu sehen, gegen welchen ganz Europa als Gegenliga aufgeboten werden müsse. Schlagend sagt die „Petersb. Ztg.“ den russischen Franzosenfeinden: „Unsere Franzosenfreunde können aus der Brochüre lernen, daß alle die scheinbar glühenden Sympathien der Franzosen nur den Zweck haben, uns zu bewegen, Elsaß-Lothringen für sie aus dem Feuer der deutschen Magazin-Gewehre herauszuholen. Im Grunde sind wir die Barbaren, die Kosaken, die Gefahr für die Gesittung, gegen die sich Europa vernünftiger Weise zu einem großen Bündnisse zusammenschließen müßte, um uns nach Asien zurückzuwerfen. Und wenn wir den Franzosen den Gefallen thäten und es gelänge uns wirklich, mit unserm Gut und Blut Elsaß-Lothringen für sie zurückzukaufen, so würde nachher die eigentliche und wirkliche Anschauung über Rußland, die jetzt durch politischen Egoismus verdeckt wird, zu Tage treten und der Erfolg aller unserer Opfer wäre, daß das befriedigte Frankreich unser Feind würde, unsere Uebermacht zu brechen versuchte und unsere „ehrgeizigen Pläne“ als Haupt einer europ. Koalition zu durchkreuzen suchen würde.“

Moskau, 5. Febr. Auf der Moskauer Kursker Eisenbahn hat gestern ein Zusammenstoß zweier Züge stattgefunden, wobei mehrere Personen schwer verwundet worden sind.

— Aus **Algier** wird telegraphisch über starke Schneefälle und große Kälte berichtet.

— Das Befinden Emin Paschas hat sich, wie gestern wieder durch ein Telegramm bestätigt worden ist, bedeutend gebessert und es muß deshalb befremden, daß Emin trotzdem nicht an eine Uebersiedlung nach Sansibar denkt, wo er eine weit bessere Verpflegung und sonstige Annehmlichkeiten finden würde. Nach Mitteilungen, welche über London nach Deutschland gelangt sind, ist der wahre Grund hierfür in einer Intrigue zu suchen, welche Stanley in Kairo gegen Emin angezettelt hat und die keinen anderen Zweck hat, als die Aequatorialprovinz, von deren hohem Wert sich Stanley neuerdings überzeugt hat, unter englische Herrschaft zu bringen. Den Einstüßerungen Stanleys folgend, soll der Rhedive Emin einen Posten als Zivilgouverneur des östlichen Sudan mit dem Sitz in Suakin angeboten haben, der jedoch von Emin abgelehnt worden sei. Emin ist, wie es heißt, fest entschlossen, nach Wadelai zurückzukehren und zwar will er Stanley einfach zuvorkommen. Um von keinem Handschlag überrascht zu werden, verzichtet Emin auf die Erfüllung seines Wunsches, Europa wiederzusehen, und bleibt sprunghaft in deutschen Küstengebiet. Nun handelt es sich darum, wie Emin die Mittel finden wird, um eine entsprechend starke Expedition zur Rückkehr nach Wadelai auszurüsten zu können; Emin setzt seine ganze Hoff-

nung auf seine deutschen Landsleute, die ihn wohl auch in dieser schwierigen Lage nicht im Stich lassen werden.

Aus **Newyork** 5. Februar meldet man: Sierra City in Kalifornien ist durch Lawinen fast gänzlich in Schnee verschüttet. Die Brücke über den Fluß ist zertrümmert, in den Straßen liegt der Schnee mannhoch und alle Telegraphendrähte sind niedergeweht. Rettungsmannschaften aus Nachbarstädten sind mit der Ausgrabung der Opfer beschäftigt.

— Ein Newyorker Millionär hat, nach der „Daily News“ dem Sultan 100 000 Dollars bar geboten, wenn er zum Christentum übertrete.

Newyork, 7. Febr. In Oregon ist ein Arbeiterzug mit einer Brücke 68 Fuß tief herabgestürzt. Es gab 10 Tote, 16 Schwerverwundete.

Boston, 6. Febr. Das gestern hier eingetroffene Schiff „Thanimore“ hat am 26. Januar unterwegs den Kapitän und 7 Matrosen von der Mannschaft des Schiffes „Josephine“, das von Newyork nach Danzig bestimmt war, aufgenommen, die ihr Schiff sinkend verlassen hatten. 6 Matrosen sind dabei ertrunken.

— Edison hat, wie aus seiner Heimat Orange gemeldet wird, den Gedanken, die Photographie mit der Phonographie zu verbinden, d. h. auch das Bild des Sprechenden während er in den Apparat hineinredet, zu fixieren, zur Ausführung gebracht. Ob die neue Erfindung einen Handelswert besitzt, läßt sich noch nicht sagen. Edison arbeitet jedoch nicht weiter daran, da die Versuche zum elektrischen Betrieb der Straßeneisenbahnen ihn ganz in Anspruch nehmen.

Hiesiges.

Wildbad, 7. Febr. Ein frecher Einbruch wurde gestern Abend in einem Laden der König-Karlstraße verübt. Die Besitzerin desselben hatte sich nach 9 Uhr auf etwa ¼ Stunde entfernt und dabei unterlassen, die Thüre abzuschließen. Diese günstige Gelegenheit scheint der Dieb benützt zu haben, um in den Laden einzudringen, die Kasse um etwa 16 Mark zu erleichtern und sodann unter Mitnahme diverser Sorten Cigarren wieder zu verschwinden. Der Umstand, daß die Laden der Schaufenster noch geöffnet und der saubere Patron von Vorübergehenden bemerkt werden konnte, dürfte wohl zur Entdeckung desselben führen.

Vermischtes.

— Eine schauerliche Mordthat macht gewaltiges Aufsehen in Crewe in England. Ein wohlhabender Tuchhändler, Namens Richard Davies, der in Crewe ein Geschäft hatte, aber in dem Dorf Hough wohnte, fuhr am Sonnabend in der Nacht zwischen 10 und 11 Uhr mit seinem 16jährigen Sohn Georg in einem Pony-Wägelchen nach Hause. Um 11 Uhr erschien Georg allein im Wohnhaus in Hough und schlug Lärm: sein Vater und er seien in der Dunkelheit von zwei Strolchen angefallen worden. Der Vater sei aus dem Wagen gefallen und er habe sein Leben durch die Flucht gerettet. Thatsächlich fand man die Leiche des Tuchhändlers mit schrecklich zerschmettertem Schädel in einiger Entfernung von dem Dorf. Die Polizei stellte sofort Nachforschungen an, aber man konnte mehrere Tage lang keine Spur eines Mörders finden. Gestern nun sind die beiden Söhne des Ermordeten, der 16jährige Georg und der 20jährige Richard verhaftet, des Mordes angeklagt und vor den Polizeirichter gestellt worden. Es hat sich

nämlich herausgestellt, daß Richard wenige Minuten vor seinem Bruder Georg zu Hause angekommen war, mit Blutsflecken an seinen Kleidern. Außerdem fehlte ein Holzbeil, das im Laden in Crewe noch am Sonnabend Morgen gebraucht war und von den Mördern wahrscheinlich benützt worden ist. Der Ermordete pflegte am Sonnabend gewöhnlich eine bedeutende Summe Geldes mit sich nach Hause zu nehmen, soll aber am betreffenden

Abend nur 10 Pf. in der Tasche gehabt haben die sie nicht mehr bei der Leiche vorfanden. Die neun Wunden am Kopf waren mit einem Werkzeug beigebracht worden, wie das im Laden in Crewe gebrauchte, halb Beil, halb Hammer. Die Aufregung in Crewe über diese neue Entwicklung der bisher geheimnisvollen Mordthat ist ungeheuer.
(Unerwartete Antwort.) Hausfrau: Herr Doktor, Sie haben meiner Tochter eine

Liebeserklärung gemacht — Sie haben sie sogar geküßt! Was beabsichtigen Sie?“ Zim-merher: Ich beabsichtige — es nie wieder zu thun!

Burkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm br. à M. 1.95 Pf. pr. Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.,**
Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Wahl zum deutschen Reichstag.

VII. Wahlkreis. — 140. Wahlbezirk

bestehend aus: Wildbad, I. Distrikt, umfassend den Stadtteil und die Wohnsitze rechts von der Enz, also einschließlich der Parzellen Kleinenhof, Lautenhof, Windhof.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die **Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag** am

Donnerstag den 20. Februar 1890

in dem hiezu bestimmten Wahllokal dem **Rathaus zu Wildbad**, stattfindet, daß die Wahlhandlung vormittags beginnt, ununterbrochen bis Nachmittags 6 Uhr dauert und mit dem Schlage 6 Uhr geschlossen wird.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem anderen Kennzeichen versehen sein.

Zum Wahlvorsteher ist ernannt: Herr Stadtschultheiß **Bäzner**, zum Stellvertreter desselben im Verhinderungsfalle: Herr Gemeinderat **Fr. Treiber**.

Wildbad, den 6. Februar 1890.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Wahl zum deutschen Reichstag.

VII. Wahlkreis. — 141. Wahlbezirk

bestehend aus Wildbad, II. Distrikt, umfassend den Stadtteil und die Wohnsitze links von der Enz, also einschließlich des Bahnhofs und der Parzellen Christophshof, Grünhütte, Hochwiese, Kälbermühle, Koblhäusle, Lehensägmühle, Nonnenmüß, Kollwasser, Sprollenhäus, Sprollmühle und Ziegelhütte.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die **Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag** am

Donnerstag den 20. Februar 1890

in dem hiezu bestimmten Wahllokal, dem **Vorderhause des Hôtel de Russie** stattfindet, daß die Wahlhandlung vormittags 10 Uhr beginnt, ununterbrochen bis Nachmittags 6 Uhr dauert und mit dem Schlage 6 Uhr geschlossen wird.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne einzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem anderen Kennzeichen versehen sein.

Zum Wahlvorsteher ist ernannt: Herr Stadtpfleger **Kometsch**, zum Stellvertreter desselben im Verhinderungsfalle Herr Gemeinderat **Fr. Wildbrett**.

Wildbad, den 6. Februar 1890.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Behufs Empfangnahme der Statuten und Unterzeichnung derselben, sowie zur endgültigen Feststellung der Zuglisten haben: Der **V., VI. und VII.** Zug, sowie die von den übrigen Zügen bis jetzt nicht Erschienenen

am **Samstag** den 9. Februar 1890,
Nachmittags 1 Uhr

im Rathausaal anzutreten. Jedes Ausbleiben wird unnachsichtlich bestraft werden.
Wildbad, am 4. Februar 1890.

Das Commando.
W. Krauß.

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieterswasen bis zum Einfluß der Eyach und deren Seitenbäche Kennbach, Kollwasser, Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevler gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark** erhalten.

Graf v. Dillen-Spiering.

Wetzel.

Klump.

Stadt Wildbad.
Brenn- und Kleinnutzholz-Verkauf.

Am **Mittwoch** den 12. Februar 1890,
Vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus zu Wildbad:

- a) **Brennholz**
aus Stadtwald Linie, Abt. 7, Steinweg:
93 Nm. buchene Scheiter
117 " " Prügel I. Kl.
103 " " " II. "
9 " " Nadelholz-Prügel II. Kl.
48 " " Reisprügel
5 " " Nadelholz-Reisprügel;
Aus Stadtwald Leonhardswald, Abt. 14, Schimpfengrund:
1 Nm. buchene Prügel II. Kl.
7 " Nadelholz-Prügel I. Kl.
40 " " II. "
7 " tannene Reisprügel;

- b) **Kleinnutzholz**
aus Stadtwald Leonhardswald, Abt. 14, Schimpfengrund:
73 St. Gerüst- und Werkstangen I. Kl.
185 " " " " II. "
211 " " " " III. "
93 " " " " IV. "
823 " Hopfenstangen I. "
1160 " " " II. "
582 " " " III. "
258 " Reisstangen I. "
1512 " " " II. "
1530 " " " III. "
1636 " " " IV. "

Stadtwald IV an der Linie, Abt. 4, Oberer Bächlesweg:

- 3 St. Gerüst- und Werkstangen I. Kl.
26 " " " " II. "
66 " " " " III. "
15 " " " " IV. "
123 " Hopfenstangen I. "
415 " " " II. "
158 " " " III. "
207 " Reisstangen I. "
1360 " " " II. "
989 " " " III. "
939 " " " IV. "

Stadtwald Regenthal, Abt. 1, Schöntannenriß:

- 14 St. Gerüst- und Werkstangen I. Kl.
40 " " " " II. "
36 " " " " III. "
15 " " " " IV. "
75 " Hopfenstangen I. "
98 " " " II. "
40 " " " III. "
145 " Reisstangen I. "
280 " " " II. "
300 " " " III. "
485 " " " IV. "
625 " " " V. "

Den 4. Februar 1890.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

2)1.

Stuttgart.

Brennholzlieferungs-Akkord.



Auf das Stats-Jahr 1890/91 bedürfen wir
4500 Rm. buchenes und
5000 " weisstannenes,
zwei- und vierpaltiges, 1 Meter langes Scheiterholz.

Die Lieferung, — in Partien von 200 Rm. — wird am
Samstag den 22. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr

im Speisesaal des Bürgerhospitals dahier im öffentlichen Abstreich vergeben.

Die Affordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen oder von dieser bezogen werden.

Den 30. Januar 1890.

Städt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Geschäftsjahr 1889 beträgt der in demselben erzielte Ueberschuß:

77 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abchlusses, ihren Ueberschuß-Anteil in Gemäßheit des § 7 der Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im gedachten § 7 bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabluß zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

Wildbad, im Februar 1890.

Carl Schobert,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Morgen Sonntag

Berliner Pfannfuchen

bei

Fr. Funf, Conditior.

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung erlaube ich mir, mein gut sortirtes

☒ Schuhwaren-Lager ☒

von der feinsten bis zur stärksten Qualität für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in Leder, Lasting Plüsch und Cordnetzzeug, sowie Winterwaren in großer Auswahl bei äußerst billigen Preisen zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Lutz, Schuhmacher, Hauptstr. 91.

☛ Verlaufs-Lokal 1 Treppe hoch. ☛

Dr. Homershausen's Augen-Essenz

zur Erhaltung und Stärkung
der Sehkraft.

Seit mehr als 50 Jahren m. best. Erfolge angewandt.
Hergestellt in der Apotheke von Dr. F. G. Geiss
Nachf. zu Aken a. d. Elbe.

Dieselbe ist kein Geheimmittel, sondern ein
ausserst concentrirtes Fenchelpräparat, wie auf jeder
Flasche angegeben.

Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 Mark
nebst Gebrauchsanweisung durch die Apotheke
von Th. Umgelter in Wildbad.

Eine

freundliche Wohnung

für eine kleine Familie hat auf Georgii zu
vermieten Gütbler, Flaschner.

Kaiser's

Husten-Carmellen,

das neue unübertroffene Mittel für Husten
Heiserkeit und Catarrh. Amtlich be-
glaubigte Zeugnisse. Nur acht zu haben per
Paquet à 25 S bei

Fr. Reim.

Stempel-Farbe

in rot, violett und blau ist zu haben bei
Chr. Wildbrett.

Revier Wildbad.

Holzabfuhr betreffend.

An die Abfuhr des Stammholzes aus
Wasserfalle, sowie des Kleinnutz- und Brenn-
holzes aus Mittelberg, Gütersberg und Riesen-
stein wird hiemit erinnert

Revier Enzklösterle.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

am Freitag den 14. Februar,
vormittags 10 Uhr

im „Waldhorn“ in Enzklösterle aus Staats-
wald II. Schöngarn, Abt 4 und 7, VII.
Kälberwald Abt. 4 und 12:

20 Rm. eichen Anbruch, 2 Rm. buchene
Scheiter, 68 Rm. dto. Anbruch, 2 Rm.
birken Anbruch, 27 Rm. Nadelholz-Moller,
1 dto. Prügel, 570 Rm. Nadelholz-An-
bruch, 164 Rm. buchene Reisprügel und
438 Rm. Nadelholz-Reisprügel

16 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Loeplund's Malz-Extract

diätetisches Husten- und
Catarrh-Mittel
ist in allen Apotheken àcht zu haben,
ebenso Loeplund's

Malz-Extract mit Eisen

Malz-Extract mit Kalk

Leberthran-M.-Extract

Malz-Extract-Husten-
Bonbons.

Gesellschaft für
Fabrikation diätetischer
Produkte Ed. Loeplund & Co.
in Stuttgart.

Reines

Schweineschmalz

per Pfund 80 Pfg.,

bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

Mezger Kappelmann.



Da der Anker-Bain-Expeller

bereits in den meisten Familien
als zuverlässiges Hausmittel vor-
rätig gehalten wird, so ist jede An-
preisung überflüssig. Es sei hier
deshalb nur für jene, welche dies
altbewährte Mittel noch nicht
kennen sollten, die Bemerkung ange-
fügt, daß der Anker-Bain-Expeller
mit den besten Erfolgen als schmerz-
lindernde und heilende Einreibung
bei Gicht, Rheumatismus, Glieder-
reizen, Hüftweh, Seitenstechen,
Nervenschmerzen, Zahnweh usw. an-
gewendet wird. Dieses Hausmittel ist
sicher in der Wirkung und billig im
Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!).
Nur echt mit „Anker“! Vorrätig in
den meisten Apotheken; Haupt-Depot:
Marien-Apothete, Nürnberg.

Abreiß-Kalender

für 1890

empfiehlt Chr. Wildbrett.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

